

Krasses Zeug

Ultimativer
Lernspaß im
Unterricht



Deutsch lernen mit
ok.danke.tschüss

DEINE

BAND

Mietverzug

Ich bin ein Mehrfamilienhaus
und schmeiße alte Mieter raus.
Weil sich das nicht rentiert,
wird hier alles neu saniert.
Keine Tiere, keine Raucher,
mein Treppenhaus ist immer sauber.
Kein Gelächter in der Nacht,
das petzt mir gleich die Nachbarschaft.

In Schlangen stehen sie vor der Tür,
Besichtigung um kurz vor vier.
Schlüssel und den Mietvertrag
kriegt, wer genug zu bieten hat.
Hier wohnten mal Familien,
doch bei den Immobilien-
preisen kann sich das keiner leisten.

*Ich, ich räum mein Herz aus
und du, du kommst als Erstes raus.
Du bist sowieso im Mietverzug.
Ich mach alle Räume leer,
hier wohnen keine Träume mehr.
Egal was du zahlst, es ist nie genug.*

*Ich, ich räum mein Herz aus,
und du, du kommst als Erstes raus.
Du bist sowieso im Mietverzug.
Jetzt steh ich da und stehe leer,
in mir lebt wirklich gar nichts mehr.
Ich bin ohne Frage
eine reine Kapitalanlage.*

Im ersten Stock der Staatsanwalt
zahlt locker die 2.000 kalt
für zwei Zimmer, Küche, Bad,
weil er das Geld noch übrig hat.
Wo mal deine Küche war,
da steht jetzt seine Minibar.
Platz, den du zum Leben brauchst,
den füllt jetzt seine Ledercouch.

Ein Tisch und ein Designerstuhl,
die Wanne ist ein kleiner Pool.
Komm vorbei, er weiht heut ein,
bring bitte keinen Billigwein.

*Ich, ich räum mein Herz aus,
und du, du kommst als Erstes raus.
Du bist sowieso im Mietverzug.
Ich mach alle Räume leer,
hier wohnen keine Träume mehr.
Egal was du zahlst, es ist nie genug.*

*Ich, ich räum mein Herz aus,
und du, du kommst als Erstes raus.
Du bist sowieso im Mietverzug.
Jetzt steh ich da und stehe leer,
in mir lebt wirklich gar nichts mehr.
Ich bin ohne Frage
eine reine Kapitalanlage.*

Im Innenhof stehen immer noch
deine alten Sachen.
Du hast sie nie abgeholt,
was soll ich damit machen?
Am Türrahmen stehen eure Namen
vom jahrelangen Wachsen.
Das muss ich alles übermalen,
das kann ich nicht so lassen.

*Ich, ich räum mein Herz aus,
und du, du kommst als Erstes raus.
Du bist sowieso im Mietverzug.
Ich mach alle Räume leer,
hier wohnen keine Träume mehr.
Egal was du zahlst, es ist nie genug.*

*Ich, ich räum mein Herz aus,
und du, du kommst als Erstes raus.
Du bist sowieso im Mietverzug.
Jetzt steh ich da und stehe leer,
in mir lebt wirklich gar nichts mehr.
Ich bin ohne Frage
eine reine Kapitalanlage.*



Niveau: ab B1

Lernziele

Die Lernenden

- können den Inhalt des Songs verstehen.
- können über Wohnungen und den Immobilienmarkt sprechen.
- können eine Wohnung suchen.

Songtext

In dem Song geht es um den angespannten Wohnungsmarkt in Deutschland. Viele Mieter und Mieterinnen bekommen eine Kündigung, damit die Wohnungen saniert und teurer an neue und besser-verdienende Interessenten vermietet werden können. Das Ich in dem Songtext ist das Mietshaus. Es verliert sozusagen seine Seele: „Ich, ich räum mein Herz aus, und du, du kommst als Erstes raus. Du bist sowieso im Mietverzug.“ Die alten Mieter, die bislang die Seele des Hauses waren, werden hinausgeworfen. Am Ende bekommt man fast Mitleid mit dem Haus: „In mir lebt wirklich gar nichts mehr. Ich bin ohne Frage eine reine Kapitalanlage.“ Es weiß, dass es letztlich nur um Geld und Profit geht.

Video

Das Video zeigt die Sängerin als Mieterin in einer Altbauwohnung. Sie bekommt Besuch von einem Immobilienmakler und einem jungen Pärchen, das die Wohnung besichtigt und sie mieten möchte. Das Paar bekommt die Wohnung und der Immobilienmakler stellt der Sängerin Kartons in die Wohnung und räumt ihre persönlichen Sachen dort hinein. Auch das Pärchen hilft beim Ausräumen. Die bisherige Mieterin wehrt sich, aber es nützt nichts. In ihrer Vorstellung sind die neuen Leute schon eingezogen. Sie trinken im Wohnzimmer Sekt, putzen sich die Zähne im Bad und verdrängen sie sogar aus ihrem Bett. In der letzten Szene sieht man die Sängerin in ihrer Rolle als Mieterin anscheinend wohnungslos, wie sie in einem Karton lebt, zusammen mit ein paar persönlichen Sachen und Fotos. Die Musik ist sehr melodisch und langsam. Man kann besonders den Refrain gut mitsingen.

Hinweise

Der Song eignet sich wegen des speziellen Wortschatzes eher für B1. Zudem müssen die Lernenden die Komplexität des Songinhalts verstehen und wissen, was Gentrifizierung bedeutet. Es kann ein Vergleich zum eigenen Land angestellt werden.

Wichtige Wörter und Ausdrücke (Songtext)

der Mietverzug (nur Sg.)
das Treppenhaus, -häuser
das Gelächter (nur Sg.)
die Nachbarschaft (nur Sg.)
die Schlange, -n
die Besichtigung, -en
der Mietvertrag, -verträge
der Immobilienpreis, -e
der Staatsanwalt, -anwälte
die Staatsanwältin, -nen
die Ledercouch, -en/-es
der Designerstuhl, -stühle
die Wanne, -n
der Innenhof, -höfe
der Türrahmen, -

rausschmeißen (+ Akk.)
sich rentieren
sanieren (+ Akk.)
petzen
bieten (+ Akk.)
leer stehen
ausräumen (+ Akk.)
leer machen (+ Akk.)
übrighaben (+ Akk.)
einweihen (+ Akk.)
abholen (+ Akk.)
übermalen (+ Akk.)

locker
sowieso

Umgangssprache

Das petzt mir die Nachbarschaft. = Die Nachbarn erzählen es heimlich weiter.

Wendungen

Schlange stehen
ohne Frage
Das kann man sich nicht leisten.
Es ist nie genug.



Abkürzungen

LK:	Lehrkraft
L:	Lernende/r
PL:	Plenum
EA:	Einzelarbeit
PA:	Partnerarbeit
GA:	Gruppenarbeit

Lösungen für die Arbeitsblätter:

Aufgabe 2a: 1: Herz; 2: Erstes; 3: Räume; 4: Träume;
5: Mehrfamilienhaus; 6: Mieter; 7: zahlst; 8: Mietverzug;
9: leer; 10: Frage; 11: Kapitalanlage

Aufgabe 2c: das Haus

Aufgabe 3: 1:F; 2:A; 3:B; 4:D; 5:C; 6:G; 7:H; 8:E

Aufgabe 4: 2

Im Fokus: Immobilien und Gentrifizierung

Immobilienpreise in deutschen Großstädten: In deutschen Städten sind die Mieten im Gegensatz zu den Gehältern in den letzten Jahren stark gestiegen. Deswegen können sich immer weniger Menschen eine Wohnung in größeren und beliebten Städten wie z. B. München leisten. Vor allem in Berlin demonstrieren Mieterinnen und Mieter häufig gegen hohe Mieten.

Kaltmiete: Die Kaltmiete ist die Miete für den Wohnraum ohne Nebenkosten. Nebenkosten sind z. B. Heizkosten, Strom, Müllabfuhr, Wasser (warm und kalt), Treppenhausbeleuchtung, Feuerversicherung oder Kabelanschluss.

1. Die L sprechen über zwei unterschiedliche Häuser. (Aufgabe 1)

PL: Die LK zeigt die Bilder mit den Häusern an der Tafel und fragt:

- *Wo möchtet ihr lieber wohnen?*
- *Was denkt ihr, wo ist die Miete höher und warum?*

Als Rückmeldung stehen die L auf, die lieber in Haus A wohnen möchten. Einige L begründen ihre Entscheidung. Dann stehen die L auf, die lieber in Haus B wohnen würden, und einige L begründen wieder.

Digitale Variante: Die L stimmen mit einem Abstimmungstool ab, wo sie lieber wohnen möchten.

Dauer: ca. 15 Minuten

2. Die L sehen das Video und erarbeiten den Wortschatz aus dem Refrain. (Aufgabe 2)

PL: Die LK sagt, dass die L jetzt den Song „Mietverzug“ hören. Sie erklärt die Bedeutung von Mietverzug und/oder übersetzt den Begriff. Dann hören die L den Song komplett ohne Untertitel.

PA: Nach dem ersten Hören versuchen die L zunächst die Wörter auf dem Arbeitsblatt aus 2a zu

entschlüsseln. Dann hören sie den Ausschnitt noch einmal und kontrollieren ihre Lösung.

PL: Die LK sammelt, was die L inhaltlich verstanden haben, und macht Notizen an der Tafel. Sie sprechen über die Themen des Songs und identifizieren das „Ich“. Die L machen Vorschläge und hören noch mal den Anfang des Songs (0:00-0:25). Sie markieren ihre Lösung.

PL: Anschließend stimmen die L ab, welches Adjektiv am besten zu dem Song passt. Dazu legt die LK die mit den nachstehenden Adjektiven beschriebenen Zettel auf den Boden, und die L stellen sich zu dem jeweiligen Adjektiv. Folgende Adjektive bieten sich an:

modern
rhythmisch
langsam
melancholisch
elektronisch

Dauer: ca. 15 Minuten

3. Die L beschäftigen sich mit dem Inhalt des Songtexts. (Aufgabe 3)

PA: Die L sehen die Bilder an und lesen die Textpassagen. Dann ordnen sie zu. Die LK verweist darauf, dass die fett gedruckten Textteile einen Hinweis auf das richtige Bild geben.

PA: Die L vergleichen ihre Lösungen

PL: Offene Fragen werden im PL besprochen. Die L hören den Song noch mal komplett. Sie können dabei mitsingen, wenn sie möchten.

Dauer: ca. 15 Minuten

4. Die L lesen eine Zusammenfassung. (Aufgabe 4)

EA/PL: Die L hören den Song noch mal. Sie machen dann Aufgabe 4 und entscheiden sich für eine Zusammenfassung des Songtextes. Die Antworten werden im PL verglichen.

Dauer: ca. 15 Minuten

5. Die L lesen den kompletten Songtext kooperativ. (Kopiervorlage)

PL: Die LK erklärt die Methode *Reziprokes Lesen* (s. Methoden-Glossar), falls sie noch nicht bekannt ist.

EA/GA: Die L führen das reziproke Lesen durch. Wenn die L die Methode zum ersten Mal machen, berät und unterstützt die LK sie entsprechend intensiv.

PL: Die LK bespricht offene Fragen.

Dauer: ca. 30 Minuten

6. Die L trainieren den Wortschatz aus dem Song. (Aufgabe 5)

GA: Die LK bildet Gruppen, damit die L *Tabu* (s. Methoden-Glossar) spielen können. Sie verteilt Zettel, auf denen einzelne wichtige Wörter aus dem Songtext notiert sind, entsprechend der Klassengröße so, dass jede Gruppe 4–5 Wörter bekommt. Die L haben ca. zehn Minuten Zeit, sich zu überlegen, wie sie den Wortschatz erklären können. Die LK weist darauf hin, dass man keine Wörter/Wortelemente aus dem Wortstamm oder der Wendung verwenden darf.

GA: Jede Gruppe geht mit einer anderen Gruppe zusammen. Die Gruppen erklären sich abwechselnd ihre Wörter. Die L der jeweils anderen Gruppe raten. Sie haben dazu als Hilfe das Arbeitsblatt mit dem Wortschatz in der Hand.

PA: Abschließend haben die L Zeit, die Definition oder die Übersetzung auf dem Arbeitsblatt (5b) zu notieren. Sie dürfen dabei ein (Online-)Wörterbuch benutzen.

Dauer: ca. 30 Minuten

Weitere Ideen für den Unterricht

7. Die L suchen für die Sängerin eine neue Wohnung in Berlin. (Aufgabe 6)

GA: Die LK teilt die L zur Bearbeitung der Aufgabe 6a in Gruppen ein. Die L suchen im Internet mithilfe ihres mobilen Endgeräts auf den vorgegebenen Webseiten eine Wohnung für die Sängerin. Sie skizzieren auf dem Arbeitsblatt ihren Vorschlag und öffnen ihn auf dem mobilen Endgerät, sodass sie ihn später zeigen können.

Digitale Variante: Die L notieren ihre Vorschläge auf einer digitalen Pinnwand.

GA: Die L präsentieren ihren Vorschlag in *Wirbelgruppen* (s. Methoden-Glossar).

PL: Die L wählen abschließend die beste Wohnung aus.

Digitale Variante: Die L vergeben digitale Punkte auf der digitalen Pinnwand.

Dauer: ca. 30 Minuten

8. Die L sprechen über den Immobilienmarkt in ihrem Heimatland.

PL: Die L sprechen mit der LK über den Immobilienmarkt in ihrem Land. Die LK kann dabei folgende Leitfragen verwenden:

- *Wie hoch sind die Immobilien- und Mietpreise in Großstädten?*
- *Wie teuer sind Wohnungen auf dem Land?*
- *Wie schwer oder leicht ist es, eine Mietwohnung zu finden?*
- *Wie ist die Situation für Studierende und junge Leute, die noch nicht so viel Geld haben?*
- *Was müsste man tun, damit die Wohnungen nicht mehr so teuer angeboten werden?*

Dauer: ca. 15 Minuten



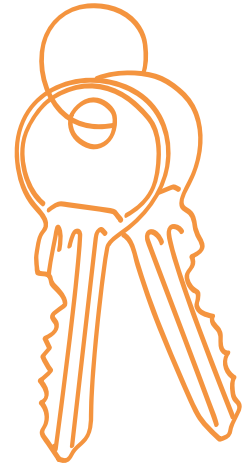
1 Seht euch die Fotos an und sprecht über die Mehrfamilienhäuser.



Haus A



Haus B



1. Welches Haus gefällt euch besser? Warum?
2. Wer wohnt vielleicht in den Häusern?
3. Wie sind die Nachbarn?
4. Wie sind die Möbel?

*Vielleicht wohnen in dem
Haus oben Studentinnen
und Studenten oder ...*

Ich finde, dass ...

*Die Nachbarn sind
wahrscheinlich ...*



2 Der Song

a) Hörst den Ausschnitt des Songs. Ergänzt die fehlenden Wörter.

Ich, ich räum mein _____ (1: **RZHE**) aus
und du, du kommst als _____ (2: **STEERS**) raus.

Du bist sowieso im Mietverzug.

Ich mach alle _____ (3: **MERÄU**) leer,
hier wohnen keine _____ (4: **METRÄU**) mehr.

Ich bin ein _____ (5: **HAUSFAMMEHRILIEN**).

Ich schmeiße alte _____ (6: **TERMIE**) raus.

Egal, was du _____ (7: **LSTZAH**), es ist nie genug.

Ich, ich räum mein Herz aus, und du, du kommst als Erstes raus.

Du bist sowieso im _____ (8: **ZUGVERMIET**).

Jetzt steh ich da und stehe _____ (9: **EREL**),

in mir lebt wirklich gar nichts mehr.

Ich bin ohne _____ (10: **GEFRA**)

eine reine _____ (11: **TALANKAGEPILA**).

b) Um welche Themen geht es in dem Song? Sprecht zusammen.

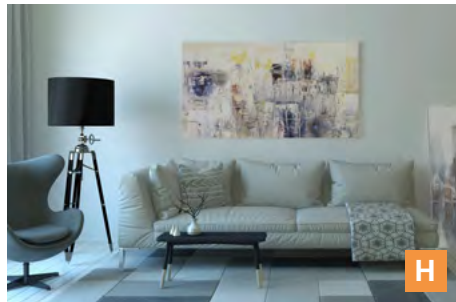
c) Wer ist das „Ich“ aus dem Song? Diskutiert und kreuzt an.

- die Mieterin, die jetzt noch in dem Haus wohnt
- das Haus



Mietverzug

3 Welche Bilder A-H passen zu den Textstellen 1-8 aus dem Song? Ordnet zu.



1. ____ Ich bin ein Mehrfamilienhaus und **schmeiße alte Mieter raus**.
2. ____ In Schlangen **stehen sie vor der Tür**, Besichtigung um kurz vor vier.
3. ____ **Schlüssel und den Mietvertrag** kriegt, wer genug zu bieten hat.
4. ____ Das muss ich alles **übermalen**, das kann ich nicht so lassen.
5. ____ Ein Tisch und ein Designerstuhl, die Wanne ist **ein kleiner Pool**.
6. ____ **Im Innenhof** stehen immer noch deine alten Sachen.
7. ____ Platz, den du zum Leben brauchst, den füllt jetzt **seine Ledercouch**.
8. ____ Wo mal deine Küche war, da steht jetzt seine **Minibar**.



4 Hört den Song noch mal und lest die Zusammenfassungen. Welche passt am besten zum Inhalt? Kreuzt an.

1.

Viele Mieterinnen und Mieter möchten ausziehen, weil das Haus nicht mehr schön ist. Die Bäder sind alt und die Wohnungen zu klein. Im Innenhof stehen viele alte Sachen.

2.

Das Mehrfamilienhaus wird saniert*. Die Mieten steigen oder die Wohnungen werden für viel Geld verkauft. Die alten Mieterinnen und Mieter können das nicht bezahlen und müssen ausziehen.

* sanieren = eine Wohnung oder ein Haus modernisieren und umbauen

5 Ein Wortschatzspiel

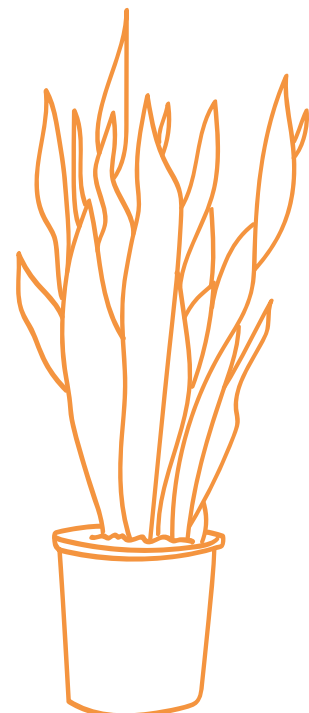
a) Erklärt die Wörter und Wendungen. Die anderen raten.

Das bezahlt man,
wenn man eine Wohnung
oder ein Haus kauft.

Genau! Das ist richtig.

Das ist der Immobilienpreis.

Mietverzug



b) Übersetzt die neuen Wörter in eure Sprache.



Neue Wörter

Übersetzung

der Immobilienpreis

das Mehrfamilienhaus

Mieter rausschmeißen

alles neu sanieren

das Gelächter

der Nachbarschaft etwas petzen

die Besichtigung einer Wohnung

der Mietvertrag

eine Wohnung einweihen

die Kapitalanlage

Geld übrighaben

die Ledercouch

der Designerstuhl

der Pool

der Billigwein

der Innenhof

der Staatsanwalt

der Türrahmen

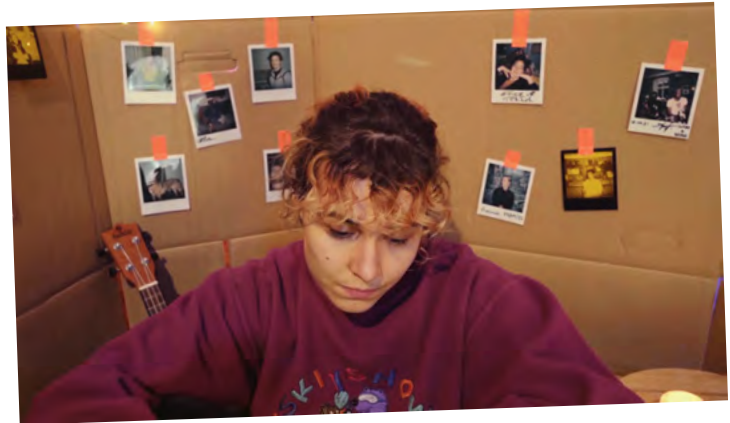
Schlange stehen

6 Recherche: Eine neue Wohnung finden

a) Sucht eine neue Wohnung für die Sängerin. Notiert.

Das wünscht sie sich:

- Wohnort: Berlin, am liebsten in den Stadtteilen Kreuzberg, Friedrichshain, Neukölln oder in Berlin Mitte
- Mietpreis: bis 600,00 € Kaltmiete
- Zimmer: ab zwei Zimmer
- Fläche/Größe: beliebig



Links:

- www.immobilienscout24.de
- www.immowelt.de
- www.immonet.de

b) Präsentiert eure Vorschläge. Wer hat die beste Wohnung gefunden?

1. Arbeitet zu dritt. Lest die Strophe 1.

Person 1 macht Aufgabe A, Person 2 Aufgabe B und Person 3 Aufgabe C.

Aufgabe A: Welche Wörter verstehst du nicht?

Such sie im (Online-)Wörterbuch.

Erkläre sie dann den anderen.

Aufgabe B: Was passiert in der Strophe?

Fass den Inhalt zusammen.

W-Fragen helfen dir (Wer? Wo? Was? Wann? ...).

Aufgabe C: Stell eine Frage zum Inhalt der Strophe.

Die anderen antworten.

Ich bin ein Mehrfamilienhaus
und schmeiße alte Mieter raus.
Weil sich das nicht rentiert,
wird hier alles neu saniert.
Keine Tiere, keine Raucher,
mein Treppenhaus ist immer sauber.
Kein Gelächter in der Nacht,
das petzt mir gleich die Nachbarschaft.
In Schlangen stehen sie vor der Tür,
Besichtigung um kurz vor vier.
Schlüssel und den Mietvertrag
kriegt, wer genug zu bieten hat.
Hier wohnten mal Familien,
doch bei den Immobilien-
preisen kann sich das keiner leisten.



2. Arbeitet weiter zu dritt. Lest Strophe 2.

Person 1 macht Aufgabe C, Person 2 Aufgabe A und Person 3 Aufgabe B.

Aufgabe A: Welche Wörter verstehst du nicht?

Such sie im (Online-)Wörterbuch. Erkläre sie dann den anderen.

Aufgabe B: Was passiert in der Strophe?

Fass den Inhalt zusammen.

W-Fragen helfen dir (Wer? Wo? Was? Wann? ...).

Aufgabe C: Stell eine Frage zum Inhalt der Strophe.

Die anderen antworten.

Im ersten Stock der Staatsanwalt,
zahlt locker die 2.000 kalt
für zwei Zimmer, Küche, Bad,
weil er das Geld noch übrig hat.
Wo mal deine Küche war,
da steht jetzt seine Minibar.
Platz, den du zum Leben brauchst,
den füllt jetzt seine Ledercouch.
Ein Tisch und ein Designerstuhl,
die Wanne ist ein kleiner Pool.
Komm vorbei, er weiht heut ein,
bring bitte keinen Billigwein.



3. Arbeitet weiter zu dritt. Lest Strophe 3.

Person 1 macht Aufgabe B, Person 2 Aufgabe C und Person 3 Aufgabe A.

Aufgabe A: Welche Wörter verstehst du nicht?

Such sie im (Online-)Wörterbuch. Erkläre sie dann den anderen.

Aufgabe B: Was passiert in der Strophe?

Fass den Inhalt zusammen.

W-Fragen helfen dir (Wer? Wo? Was? Wann? ...).

Aufgabe C: Stell eine Frage zum Inhalt der Strophe.

Die anderen antworten.

Im Innenhof stehen immer noch
deine alten Sachen.
Du hast sie nie abgeholt,
was soll ich damit machen?
Am Türrahmen stehen eure Namen
vom jahrelangen Wachsen.
Das muss ich alles übermalen,
das kann ich nicht so lassen.

Fliegenklatsche

Die LK hängt neuen Wortschatz oder Antworten aus Lese- oder Hörtexten an die Wand. Sie teilt die L in zwei oder auch mehrere größere Gruppen ein. Ziel der Aktivität ist es, so schnell wie möglich die richtige Lösung abzuklatschen. Jede Gruppe bekommt zum Abklatschen eine Fliegenklatsche. Wenn der LK keine Fliegenklatschen zur Verfügung stehen, kann man auch die Hand nehmen. Die LK nennt z. B. die Definition oder Erklärung des Wortes oder einen Lückensatz und die/der L mit der Fliegenklatsche läuft schnell zu der richtigen Lösung und klatscht sie ab. Es geht darum, welche Gruppe am schnellsten die meisten Aufgaben richtig gelöst hat.

Fußabstimmung

Die LK legt Karten mit Thesen oder Aussagen an verschiedenen Stellen auf den Boden. Die L stellen sich entsprechend ihrer Meinung oder Antwort im Kursraum auf und sie tauschen sich dann dazu kurz in der Kleingruppe und danach im Plenum aus.

Karussell/Kugellager

Die L bilden einen Innen- und einen Außenkreis, so dass jede/r L immer eine/n andere/n L gegenüber hat. Innerhalb einer festgelegten Zeit (z. B. zwei Minuten) sprechen sie über ein bestimmtes Thema oder eine Frage. Anschließend gehen die L aus dem Außenkreis im Uhrzeigersinn weiter zum/zur nächsten L. Dies wird mehrfach wiederholt.

Klassenstatistik

Die L beantworten in analoger oder digitaler Form Umfragen zu Themen, die z. B. als Einstieg in eine Diskussion oder als Meinungsumfrage in Bezug auf einen Text, ein Musikvideo oder einen Film dienen. Umfragen können auf verschiedene Arten durchgeführt werden:

- analog mit Moderationspunkten auf Packpapier o. Ä.
 - auf dem interaktiven Whiteboard mit digitalen Punkten
 - mit Web-2.0-Tools und mobilen Endgeräten
- Klassenstatistiken in digitaler Form können am Ende der Lerneinheit problemlos noch mal gezeigt und mit Rückblick auf den Lerninhalt diskutiert und ggf. angepasst werden.

Klassenspaziergang

Die L gehen durch den Kursraum und führen mit möglichst vielen wechselnden L ein kurzes Gespräch, sammeln Informationen oder lösen eine Aufgabe.

Memospiel

Das Memospiel eignet sich, um Wortschatz oder auch Grammatik zu trainieren. Die Karten bestehen aus mehreren Pärchen, z. B. Wort und Erklärung oder Wort und Bild. Sie werden gemischt und verdeckt auf den Tisch gelegt. Person A dreht zwei Kärtchen um. Passen beide Karten zueinander, behält Person A die Kärtchen und spielt weiter. Passen sie nicht zusammen, ist Person B dran usw. Memo-Karten können von den L auch selbst angefertigt werden.

Lebendiges Memospiel

Die L werden in Paare eingeteilt. Zwei L werden als Spieler oder Spielerinnen ausgewählt, die gegeneinander spielen. Sie müssen kurz den Raum verlassen. Die LK gibt jeweils zwei L denselben Begriff, zu dem sie sich überlegen müssen, wie sie ihn pantomimisch darstellen. Dann kommen die beiden gegeneinander spielenden Spieler und Spielerinnen zurück in den Raum. Der/Die erste Spieler/in zeigt auf eine Person, die den Begriff pantomimisch darstellt und dann auf eine zweite Person, die ihren Begriff ebenfalls mit Pantomime präsentiert. Passen die beiden Begriffe zusammen, stellt sich das Paar hinter den Spieler oder die Spielerin. Er/Sie darf dann weiterraten. Passen sie nicht zusammen, ist der/die andere an der Reihe. Wer am Ende die meisten Paare hinter sich hat, hat gewonnen.

Mindmap

Eine Mindmap ist eine Visualisierungstechnik, mit deren Hilfe man ein Thema mit dem entsprechenden Wortschatz oder einen Text strukturiert und übersichtlich darstellen kann. In die Mitte schreiben die L oder die LK das Hauptthema. Von diesem Begriff aus zweigen Äste ab, auf denen Unterthemen, Schlüsselbegriffe oder Fragen notiert werden. Die Reihenfolge spielt dabei keine Rolle. Das wird dann so weitergeführt. Es können auch Unterthemen miteinander verbunden werden.

Partnerdiktat

Beim Partnerdiktat sitzen je zwei L Rücken an Rücken und diktieren sich abwechselnd einen Text, in dem z. B. unterschiedliche Lücken sind. Als Ergebnissicherung vergleichen sie am Ende gemeinsam, indem sie sich ihre Texte gegenseitig zeigen.

Projektarbeit

Projektarbeit ist eine offene, stark handlungsorientierte Lernform. Sie ist immer zielgerichtet und sollte gut geplant werden. Unterschiedliche Lernzielebenen



werden integriert (kognitiv, affektiv, motorisch, sozial). Projektarbeit befasst sich mit realen Situationen, Aufgaben und Problemen. Sie orientiert sich an den Interessen, Bedürfnissen und Vorerfahrungen der L. Die L und die LK sind gemeinsam für die Planung und Durchführung verantwortlich. Die L organisieren sich in einem begrenzten zeitlichen Rahmen selbst und informieren sich gegenseitig über Aktivitäten und eventuelle Zwischenergebnisse. Die L nehmen aufeinander Rücksicht und helfen sich gegenseitig, auch wenn das eigene Interesse nicht im Vordergrund steht. Ein Projekt sollte unbedingt zu einem Abschluss gebracht werden und mit einem vorzeigbaren Produkt enden. Die Rolle der LK unterscheidet sich stark vom herkömmlichen Unterricht. Sie fungiert als Lernberater oder Lernberaterin, stellt sprachliche Mittel zur Verfügung, ist Helfer oder Helferin bei Konflikten innerhalb der Gruppen, Vermittler oder Vermittlerin zu Institutionen und Mittler oder Mittlerin zwischen den Kulturen.

Mögliche Projektphasen:

- | | |
|-----------------------------|-----------------|
| 1. Themenfindung | 5. Durchführung |
| 2. Zielformulierung | 6. Aufbereitung |
| 3. Projektplanung | 7. Präsentation |
| 4. Sprachliche Vorbereitung | 8. Auswertung |

Punktebewertung

Mithilfe dieser Methode kann die LK die Arbeitsergebnisse der L von ihnen selbst bewerten lassen. Dazu werden die Arbeitsergebnisse im Raum ausgehängt. Jede/r L hat eine bestimmte Anzahl an Punkten zur Verfügung (als Aufkleber oder sie malen die Punkte selbst). Die L gehen herum, schauen sich alle Ergebnisse an und verteilen ihre Punkte. Die eigene Arbeit darf dabei nicht bewertet werden.

Reziprokes Lesen

Die L werden in Gruppen eingeteilt und bearbeiten, meist in Vierergruppen, einen Lesetext. Der Lesetext ist in mehrere Abschnitte unterteilt und die L bekommen die Textabschnitte sukzessive. So lesen sie den ersten Abschnitt individuell. Sobald jede/r den Textabschnitt gelesen hat, wechseln sie in die Gruppenarbeit. Dafür hat jede/r aus der Gruppe eine Rollenkarte mit einem Arbeitsauftrag erhalten. Dies können z. B. sein:

Person A fasst den Text zusammen, Person B fragt nach unbekanntem Wortschatz, Person C stellt Fragen zum Text, Person D stellt Hypothesen dazu an, wie es weitergeht.

Die Fragen können an den Text und an die Niveaustufe angepasst werden. Wenn jede/r L seinen Auftrag erledigt hat, werden die Rollenkarten im Uhrzeigersinn weitergegeben und die L lesen den nächsten Abschnitt. Dies geht mehrere Durchgänge so weiter.

Schneeballmethode

Zunächst sammeln die L in PA gemeinsam Argumente / neue Wörter / Diskussionspunkte o. Ä. Dann treffen sich die Paare mit einer anderen Partnergruppe und einigen sich auf eine reduzierte Anzahl von gemeinsamen Argumenten/Wörtern usw. Dann kommt eine weitere Vierergruppe hinzu und die Großgruppe muss sich abermals auf eine reduzierte Anzahl von Argumenten/Wörtern usw. einigen. Dies wird am Ende im PL diskutiert.

Speeddating

Die L stellen sich in zwei Reihen so auf, dass jede/r L immer ein Gegenüber hat, mit dem er/sie sprechen kann. Ähnlich wie beim Karussell/Kugellager sprechen sie mit einer Zeitvorgabe über ein vorgegebenes Thema oder eine Frage. Auf ein Signal der LK hin bewegt sich nur eine Reihe: Jede Person in dieser Reihe geht einen Platz weiter nach rechts. Die letzte Person in der Reihe schließt vorne wieder an. So ist gewährleistet, dass die L bei jedem neuen Thema einen neuen Partner / eine neue Partnerin haben.

Tabu

Die L erhalten Karten, auf denen ein Begriff steht, den sie erklären müssen, ohne den Begriff selbst zu nennen. Als zusätzliche Schwierigkeit sind auf den Karten ggf. noch weitere Tabu-Wörter angegeben, die bei der Umschreibung des gesuchten Begriffes nicht benutzt werden dürfen. Die L spielen in Gruppen und erklären den Begriff in 1–2 Minuten. Errät die eigene Gruppe den Begriff, bekommt sie einen Punkt. Dann ist die Partnergruppe an der Reihe.

Themen-Tische

Bei dieser Methode werden verschiedene Themen in Gruppen mit wechselnder Zusammensetzung diskutiert. Im Raum stehen frei vier bis fünf Tische mit Stühlen. Auf den Tischen liegen verdeckt entweder eine oder mehrere Karten mit verschiedenen Themen, Fragen oder Aussagen. Die L gehen frei im Raum herum. Bei „Stopp“ verteilen sie sich gleichmäßig auf die Tische, drehen die Karten nacheinander um und haben ca. fünf Minuten Zeit, sich über die Fragen/Themen auszutauschen. Sobald ein Klangsignal (z. B. eine Glocke) erklingt, gehen die L erneut herum und suchen sich einen anderen Tisch.

Methoden-Glossar

Die LK achtet darauf, dass die L immer gleichmäßig auf die Tische verteilt sind. Auf diese Weise spricht jede/r L einmal über jedes Thema.

Vier Ecken

Für diese Methode werden freie Ecken im Klassenraum benötigt. Die LK steht in der Mitte, stellt eine Frage und gibt Antworten für vier Ecken vor. Sie präsentiert sie am besten noch zusätzlich an der Tafel. Die L stellen sich zu der Antwort, die für sie am ehesten zutrifft, und tauschen sich in der Gruppe kurz aus.

Wörter in der Luft

Die L sind in Paare oder Gruppen eingeteilt. Sie buchstabieren sich abwechselnd neue, wichtige Wörter, die sie mit den Fingern in die Luft schreiben. Ein/e L beginnt und buchstabiert langsam das Wort. Die anderen L raten.

Wimmeln

Die LK verteilt an alle L Kärtchen, auf denen z. B. Fragen oder Informationen stehen. Die L gehen dann im Klassenraum umher und fragen, erklären, ergänzen gegenseitig, was auf ihren Kärtchen steht. Die Kärtchen werden mit jeder zweiten Person getauscht, damit die L nicht immer das gleiche Kärtchen während der Aktivität haben.

Wirbelgruppen

Wirbelgruppen eignen sich, um ein komplexeres Thema arbeitsteilig zu erarbeiten. Die L lösen in GA (z. B. Gruppe A, B und C) unterschiedliche Aufgaben. Um das Ergebnis den anderen Gruppen mitzuteilen, werden anschließend neue (Wirbel-)Gruppen gebildet, in denen sich aus jeder Gruppe mindestens ein/e L befindet. Die neue Gruppe ist also aus A, B und C zusammengesetzt.



Impressum

DEINE BAND – Deutsch lernen mit ok.danke.tschüss
Eine Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer

Autorinnen Arbeitsbuch:

Christiane Bolte-Costabiei,
Anja Schümann

Redaktion:

Inga Opitz, Anja Mathes,
Ingo Pickel, Judith Schulde

Projektleitung:

Kristina Diewald-Orth,
Judith Schulde

Design:

Nadine Leber,
Monica Jayapribadi

Autorinnen Online-Übungen:

Inga Opitz,
Isabell Steffensmeier

Projektassistenz:

Uyen Quynh Thach-Tichatschke,
Fabian Weiss

Gesamtleitung:

André Moeller,
Verena Sommerfeld

Texte & Musik:

ok.danke.tschüss

Ein Kooperationsprojekt von



DW (Deutsche Welle)
Educational Programs
53110 Bonn
Deutschland



Goethe-Institut e. V.
Oskar-von-Miller-Ring 18
80333 München
Deutschland

Gefördert durch



**Musikvideos und Lernmaterialien
zu DEINE BAND im Internet:**

deine-band.com

dw.com/deineband

goethe.de/dfd